

das Thema Prostitution wird aktuell politisch wie gesellschaftlich stark diskutiert. So hat sich Herr Bundeskanzler Scholz in einer Regierungsbefragung kritisch gegenüber Prostitution geäußert und das Europäische Parlament hat vergangenen September eine Resolution verabschiedet, die die Einführung des sog. Nordischen Modells in allen Mitgliedsstaaten fordert.

Die aktuellen Zustände in der Prostitution in Deutschland sind unhaltbar. Kriminalpolizeiliche Expert*innen vermuten, dass 90% der Frauen, die sich in Deutschland in der Prostitution befinden, unter Zwang stehen. Personen in der Prostitution in Deutschland stammen meist aus marginalisierten Bevölkerungsgruppen und prekären wirtschaftlichen Umständen. Der größte Teil kommt aus Rumänien, Bulgarien, Ungarn und auch der Ukraine. Für geflüchtete Frauen aus der Ukraine stellt der Menschenhandel in die Prostitution ein besonderes Risiko dar. Prostitution ist keine Berufswahl unter vielen anderen, sondern die letzte Wahl, wenn keine andere Option mehr übrig ist. Die allerwenigsten betroffenen Frauen können sich frei für oder gegen die Prostitution entscheiden.

Besonders die gesundheitliche Situation ist prekär. Frauen in der Prostitution leiden unter multiplen physischen und psychischen Erkrankungen, vor allem im gynäkologischen Bereich. Hinzu kommen Dissoziation und Traumata, bis hin zur posttraumatischen Belastungsstörung. Sie erleben schwere körperliche Gewalt. Sie sind nur in den seltensten Fällen sozialversichert. Viele sind obdachlos. Vor allem auf dem Straßenstrich gibt es keinen Arbeitsschutz, keine Sicherheitsvorkehrungen und noch nicht einmal die Möglichkeit sich die Hände zu waschen. Die wenigsten Personen in der Prostitution haben einen Arbeitsvertrag. Die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung hatten Ende 2022 nur 28.280 Personen vorgenommen, während in Deutschland schätzungsweise 200.000 Personen in der Prostitution tätig sind. In zwanzig Jahren mit einer liberalen Prostitutionsgesetzgebung ist es nicht gelungen, diese Menschen aus dem Dunkelfeld und aus der Illegalität zu holen, während gleichzeitig die Nachfrage und damit auch der Markt eklatant gewachsen ist und die nachgefragten Praktiken brutaler und menschenverachtender geworden sind. Die einzigen, die von der aktuellen Situation profitieren, sind die Freier und die Zuhälter*innen und Bordellbetreiber*innen, die an den Personen in der Prostitution verdienen und häufig in organisierten Strukturen tätig sind. Ein großer Teil des Umsatzes in der Prostitution fließt in die Finanzierung der Organisierten Kriminalität. Von Freiwilligkeit und Selbstbestimmung der prostituierten Menschen kann hier keine Rede sein. In der Prostitution hat derjenige die Macht, der das Geld hat – und das ist der Freier.

Unser Verband besteht aus über 30 Organisationen aus Sozialer Arbeit, Feminismus und Kirche, die sich alle für die Einführung des Nordischen Modells in Deutschland einsetzen. Das Nordische Modell beinhaltet die Entkriminalisierung von Menschen in der Prostitution, die Kriminalisierung der Profiteure, also Freier, Zuhälter etc., flächendeckende Ausstiegshilfen und gesellschaftliche Bildungsarbeit.